

Liebe ist mehr als ein Gefühl

In Abweisung eines auf dem Buchmarkt verfügbaren Titels "Liebe ein kompliziertes Gefühl" möchte ich zeigen, dass nicht das Gefühl etwas Kompliziertes ist, sondern mitunter die Beziehungen und Meinungen der Menschen, die sich dem Gefühl hingeben oder von ihm enttäuscht werden. Liebe und vor allem "Lieben als Tun und Handeln" wird in der Kindheit gelernt und durch hinzukommende Erfahrungen verändert. Wir haben in unserer Lebensgeschichte verschiedenste Pole, die in unsere Praxis des Liebens - die Art, wie wir lieben - hineinspielen: neben der Erinnerung bzw. den Erinnerungen vor allem unsere Erwartungen an andere oder besser: den anderen bzw. die andere wie auch die Erwartungen an uns selbst. Da das Lieben immer existenziell mit uns selbst - unserem Leib und unserem Selbst - verknüpft ist, gibt es kaum ein anderes Gefühl, das so direkt und unmittelbar uns betrifft. Enttäuschungen wie missbrauchte und abgewiesene Liebe führen zu Reaktionsbildungen, die uns ein ganzes Leben beschäftigen und behindern können. Umgekehrt gilt zum Glück das Gleiche; beantwortete und erfüllte Liebe kann uns so beflügeln, dass wir zu dem werden können, was wir wirklich sind.

Die Philosophie hat seit Platon so sehr die Liebe ins Zentrum ihrer Überlegungen gestellt, dass das gesamte Abendland bis heute unter dem Vorzeichen der Liebe steht; auch wenn vielleicht viele nicht mehr glauben, dass die Nächsten- und Gottesliebe der Grund unserer christlich geprägte Geschichte ist, so ist doch die persönliche Liebe zu einem besonderen Anderen immer noch das Tor zu einem glücklichen Leben. Meine These lautet: Hütet Euch vor der Idealisierung der Liebe, denn Liebe ist mit Glück wie mit Unglück verbunden. Warum? Die Philosophie hat dafür eine einfache Antwort: Lieben heißt Begehren. Wer nicht gelernt hat, sein Begehren zu erziehen, um es leben zu können, der wird und muss enttäuscht werden. Nur wer besonnen und frei geworden ist, kann zur erfüllenden Liebe kommen und anderen den Weg dahin zeigen; der kann dann auch ein wertvolles Mitglied der Gemeinschaft werden, denn Liebe ist die Keimzelle der Sozialität.